



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Die poetische Ukraine

Bodenstedt, Friedrich

Stuttgart [u.a.], 1845

Vom Kosacken Baida

[urn:nbn:de:hbz:466:1-62232](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-62232)

Achte Duma.

Vom Kosacken Baida.¹

In Berestetschef der Stadt, der berühmten Stadt,
 Trinkt Baida an Meth und Brantwein sich satt;
 Und nicht wenig trinkt Baida: in Einem fort
 Becht er zwei Tage, zwei Nächte dort.
 Schickt der Sultan der Türken Gesandte hin,
 Läßt einladen Baida, soll zu ihm zieh'n:

„Und grüß' dich Baida, berühmter Held!
 Sey mein treuer Vasall du im Frieden und Feld,
 Und sollst die Prinzessin, meine Tochter frei'n,
 Sollst Herr der ganzen Ukraine seyn!“

Verflucht, Sultan, ist der Glaube dein,
 Und häßlich, Sultan, dein Töchterlein!
 Da rief der Sultan die Haiducken zur Stell':
 „Auf! fangt diesen Baida und bringt ihn mir schnell!
 Ergreift diesen Baida und bindet ihn,
 Und hängt ihn bei der Seite an den Baum dort hin!“

Und der viel kühne Baida, in Einem fort
 Hängt er zwei Tage, zwei Nächte dort.
 Und baumelt dort Baida, das ihn verdroß,
 Und er sucht mit den Augen sein schwarzes Roß;
 Und hängt dort Baida vom Baume herab,
 Und er sucht mit dem Blick' seinen jungen Knapp:

Du mein junger Knappe! auf, eile schnell,
 Und bring meinen strammen Bogen zur Stell',
 Meinen Bogen und meinen Köcher hol',
 Meinen Köcher mit spitzen Pfeilen voll!
 Mein Auge erspäht drei Tauben von fern,
 Davon schöß' ich eine für den Sultan gern,
 Die zweite soll der Sultanin sehn,
 Die dritte dem holden Töchterlein!

Und er spannt seinen Bogen — der erste Pfeil fliegt,
 Und todt der Sultan im Blute liegt;
 Trifft der zweite die Schulter der Sultanin,
 Fährt der dritte durch's Haupt der Tochter hin.

Und Dank dir Sultan, daß ich gehängt!
 Hättest wissen sollen wie man Baida fängt.

Hättest ihm sollen den Kopf absägen,
 Seinen Leichnam in tiefe Erde legen,
 Mit Geld bestechen seinen treuen Knappen,
 Auf die Seite schaffen seinen schwarzen Knappen!

¹ Balda ist ein in der Geschichte Kleinrußlands ganz unbekannter Name. Einige sind der Meinung, dieses Lied beziehe sich auf den polnischen Fürsten Dymitri Waszniowiecki, welcher von Stephan IX. Hospodar der Moldau, nach Konstantinovel geschickt, dort unter Soltman II. eines ähnlichen Todes starb.

H. Maximowitsch, dessen Sammlung ich dieses Lied zu verdanken habe, ist der Meinung es beziehe sich dasselbe auf die Begebenheiten des Jahres 1674, und mit dem türkischen Sultan sey Muhamet IV. gemeint.